

Für Interessierte hier noch der letzte Textbeitrag zum Ende der Volksschule in Stapelage: Wie endete die alte Schule?

Über die neue Volksschule in Hörste wird in dem Kapitel „Volksschule und Grundschule in Hörste“ noch genauer berichtet. Hier, in diesem Teil, wollen wir abschließend nur noch das weitere Schicksal und das Ende der alten Volksschule in Stapelage beleuchten. Was wurde aus ihr nach dem Beschluss für einen Neubau? Und wie endete sie?

Am 12. Mai 1951 wurde die neu erbaute Schule in Hörste eingeweiht und nach den Pfingstferien in Betrieb genommen. Damit stand die alte Schule in Stapelage leer.

Schon im Jahre 1930 waren das Schulgebäude und einige dazugehörige Grundstücke von der Kirchengemeinde an die Schulgemeinde Stapelage und später an die politische Gemeinde Hörste gefallen.

Die Gebäude in Stapelage wurden aber von der Gemeinde als Schulgebäude nicht mehr benötigt. Daher wurden sie durch die Gemeindeverwaltung der Gewerkschaft IG Druck und Papier als Jugendheim angeboten, weil die Gewerkschaft damals nach solchen Räumen Ausschau hielt.

Gegen diese Pläne gab es Widerstand, weil unter anderem der damalige Bürgermeister Möller die Nähe von Kirche und Jugendheim nicht für gut hielt. Er befürchtete Unruhen und „Fahnenaufzüge“, die Gottesdienste stören könnten.

Da die Kirche damals kein eigenes Gemeindehaus besaß, bot er stattdessen der Kirchengemeinde die alte Schule zum Kauf an. Für die Gewerkschaft IG Druck und Papier wurde für ihr Jugendheim ein anderes Grundstück südlich von Hörste gefunden – das Gelände, auf dem dann (1954) das „Bergheim“ (bzw. später Heinrich-Hansen-Haus) entstand.

Also kaufte die lippische Landeskirche für 30.000 DM das ehemalige Schulgebäude zur Errichtung eines Jugend-Freizeitheims für kirchliche Gruppen. Zusätzlich wurde das Heim ein Gemeindehaus für die Kirchengemeinde Stapelage.

1960 wurde oberhalb des alten Schulgebäudes von der Lippischen Landeskirche mit dem Bau von „Haus Stapelage“ begonnen (1961 in Betrieb genommen). Hier wurde auch ein Ersatzbau für das alte Jugendheim der Kirchengemeinde geschaffen, so dass auch hierfür die alte Schule nicht mehr benötigt wurde. 1969 kam es dann bereits zu dem ersten Neu- bzw. Erweiterungsbau vom

„Haus Stapelage“ mit dem entsprechenden Platzbedarf. Daraufhin wurde die alte Schule 1970 abgerissen.

Im Jahre 1970 also war die alte Volksschule in Stapelage, die an verschiedenen Orten und in verschiedenen Gebäuden ca. 350 Jahre lang die Schule von Stapelage, Hörste und zeitweilig auch Billingshausen (und Nachbarorten) war, endgültig Geschichte.

Soweit zur Geschichte der alten Schule in Stapelage - die Geschichte der Schule in Hörste wird fortgeführt in dem Kapitel „Volksschule und Grundschule in Hörste“. Dort geht es um die Jahre ca. ab 1950/51, Es werden u. a. auch der Neubau, der Umzug, die Einweihung und einige andere Details aus der weiteren Entwicklung der Schule in Hörste geschildert.

[Quellenhinweis: Die hier genannten Daten und Fakten stammen im Wesentlichen aus den beiden zu Beginn bereits zitierten Büchern von August Saaksmeier, Volksschule Stapelage Hörste, vor allem S. 103/104 (aber auch andere), und Leopold Möller, Stapelage – Zwischen Sachsenmission und Gegenwart, hier vor allem S. 177-179.]